

3

Leben in der Domgemeinde

März 2023

Monatlich erscheinendes Informationsblatt
des Pfarreirats der Domgemeinde Dresden

In dieser Nummer:

Konstanze Hackel

ist Mutter von fünf Kindern und in der Gemeinde vielfältig engagiert. Das Interview mit ihr auf Seite 2

Der Gemeindechor ist 50!

Ausführliches Interview mit der Chorleiterin Johanna Lennartz über den Chor und das Jubiläum Seite 4

„Es ist ein vielseitiger Beruf“

Regina Cernoch verabschiedet sich als Pfarrsekretärin

Seit gut zwölf Jahren, seit Januar 2011, arbeitete Regina Cernoch im Pfarrsekretariat der Domgemeinde im Haus der Kathedrale. Ende März geht sie nun in Rente. In dieser Zeit hat sie mit zwei Pfarrern und drei Bischöfen zusammengearbeitet. Sie habe immer gute Erfahrungen gemacht, meint sie rückblickend, es sei immer ein gutes Miteinander gewesen, auch mit den vielen Gästen und Touristen. Am meisten gefallen haben Regina Cernoch die vielen Kontakte mit den unterschiedlichsten Menschen. Sie habe viele Sorgen und Freuden und auch Nöte und auch Herausforderungen erlebt. „Es ist ein vielseitiger Beruf“.

Bevor Regina Cernoch ins Haus der Kathedrale gekommen ist, hat sie während rund 20 Jahren in der Kirchengemeinde St. Marien in Cotta gearbeitet. Dort war sie nicht nur Pfarrsekretärin sondern auch Sakristanin und Haushälterin. Gerne wollte sie in Vollzeit als Sekretärin arbeiten und hat sich daher auf die frei werdende Stelle in der Dompfarrei beworben.

Im Verlaufe der Jahre hat sie sich viel Hintergrundwissen erarbeitet. Es ist ja in einem so großen kirchlichen Haus manches anders. Und so legt Regina Cernoch wert auf eine



Pfarrsekretärin Regina Cernoch
Foto privat

gute Übergabe. Seit anfangs des Jahres arbeitet sie ihre designierte Nachfolgerin Ramona Buhler in die anspruchsvolle Tätigkeit ein. Sie hofft dabei, dass sie viel von ihrem Hintergrundwissen weitergeben kann. Wir wünschen Regina Cernoch einen guten Übergang in der Ruhestand und danken für die ausnehmend gute und freundliche Zusammenarbeit.

Hansruedi Humm



Inhalt

Marienaltar im Naumburger Dom	3
Neue Familienkreise?	5
Senioren feiern Fasching	6
Johannes ist zurückgekehrt	6
Osterkörbchen basteln	7
Termine im März	7

Unsere Kirchengemeinde

Anschrift

Dompfarrei der Kathedrale Ss. Trinitatis
Schlossstraße 24, 01067 Dresden
info@kathedrale-dresden.de

Dompfarrer: Norbert Büchner
dompfarrer@kathedrale-dresden.de

Seniorenarbeit: Maria Klinge
seniorenarbeit@kathedrale-dresden.de

Domorganist: Sebastian Freitag
sebastian.freitag@bddmei.de

Pfarrsekretärin: Regina Cernoch
regina.cernoch@kathedrale-dresden.de
Pfarrbürozeiten :

Montag bis Donnerstag 9-12 +13-16
Freitag 9-12 Uhr

Verwaltungsleiter: Rocco Pierro
rocco.pierro@kathedrale-dresden.de

Tel. Pfarrbüro: 0351 31563 138
Fax Pfarrbüro: 0351 31563 139
Tel. Sakristei: 0351 4818-9001
www.kathedrale-dresden.de

Bankverbindung Empfänger:
Röm.-kath. Dompfarrei Dresden
Bank: Liga-Bank eG
IBAN: DE32 7509 0300 0008 2814 08
BIC: GENODEF1M05



Konstanze Hackel

*ist in Dresden-Südvorstadt aufgewachsen,
1971-1975 Studium an der TU Dresden,
Abschluss als Bauingenieurin,
danach Arbeit in der Stadtdirektion
Straßenwesen,
verheiratet, 1 Tochter,
4 Söhne und 10 Enkelkinder,
1971-1975 Mitglied der
Kath. Studentengemeinde,
in der Kinderpastoral tätig,
bis zu Corona Kommunionhelferin,
seit ca. 2008 im Caritaskreis,
seit 2016 Dienst am Info-Stand*

Der Herrgott steht dahinter

Wenn Wellen in das Leben schlagen,
wenn Sonne weicht aus unseren Tagen,
wenn's anders kommt, als man gedacht,
wenn's Schicksal einen Strich uns macht
durch Hoffen, Planen und Verlangen,
wenn Furcht und Angst und Todesbangen
vor uns ganz groß und deutlich steht
und kein Mensch weiß, wohin es geht,
wenn Fragen in der Seele brennen,
und Antwort niemand weiß zu nennen,
wenn Menschen an sich irre werden
und alles sinnlos scheint auf Erden –
dann wissen dennoch Gottes Kinder:
Es steht der Herrgott stets dahinter!
Und alles ist nur sein Bemüh'n,
uns Menschen hin zu sich zu zieh'n!

Gebet der Mutter von Konstanze Hackel

Impressum

Leben in der Domgemeinde
Monatlich erscheinendes Informationsblatt
des Pfarreirats der Domgemeinde Dresden
auf der Webseite des Bistums Dresden-
Meißen (www.bistum-dresden-meissen.de/wir-sind/kathedrale/dompfarrei/)
Redaktion / Gestaltung: Hansruedi Humm (di);
eMail: h.humm@t-online.de
Redaktionsschluss und Erscheinen von 4/23:
Samstag, 11. März 2023 und
Dienstag, 28. März 2023 (per Post)

„Mir fällt kein Stein aus der Krone ...“

Interview mit Konstanze Hackel

Konstanze, wo bist Du aufgewachsen?

Aufgewachsen bin ich in Dresden-Südvorstadt. Meine Eltern waren „Umsiedler“ (DDR Sprachgebrauch), Vater stammte aus dem Egerland, Mutter war Sudetendeutsche. Sie waren katholisch, allerdings keine Kirchgänger; doch hat ihre Zugehörigkeit zur Kirche ihnen wesentlich geholfen, in der fremden Gegend heimisch zu werden. Der Vater arbeitete als Bergmann bei der Wismut, später als Baustoffprüfer. Meine Mutter arbeitete in der HfV (Hochschule für Verkehr). Zur Hofkirche bin ich über die Studentengemeinde gekommen. Während meines Bauingenieurstudiums an der TU Dresden war ich in der KSG (Katholische Studentengemeinde), was mir sehr geholfen hat durchzuhalten. Damaliger Leiter war Pfarrer Dr. Michael Ulrich. Nicht nur mich hat diese Zeit sehr geprägt.

Dr. Ulrich? Der auch lange im Bennohaus in Schmochtitz lebte?

Ja, jetzt ist er im Altenheim Malteserstift in Bautzen. Es gab einen starken Zusammenhalt in der KSG. Noch immer bestehen die damals gewonnenen Freundschaften. Seit langem organisiere ich (mit Helfern) zum Geburtstag von Dr. Ulrich alle fünf Jahre ein Ehemaligentreffen. Besonders beeindruckend für alle war die von uns vorbereitete Feier seines diamantenen Priesterjubiläums. Zum 95. Geburtstag im Juni treffen wir uns wieder, nun im kleineren Kreis.

Inwiefern hat Dich die KSG geprägt?

Das Leben in der KSG war geprägt von Offenheit und demokratischen Strukturen. Es war so eine Art „Studium generale“. Es gab verschiedene Fachkreise (z.B. Bau, Mat-Nat, ET, HfV), auch Interessenskreise, u.a. wurden Führungen in der Hofkirche von Studenten gehalten. Von 1972 bis 74 habe ich da mitgemacht. Auch zum reibungslosen Ablauf der Pastoralsynode, die im linken Seitenschiff der Hofkirche stattfand, haben wir beigetragen. Ich war gern in der KSG, habe viel mitgemacht, vor allem bei den Diensten im Hintergrund.

Und wie hast Du Dich in der Gemeinde engagiert?

Nach unserer Heirat bildeten wir mit anderen jungen Ehepaaren einen Familienkreis, anfänglich jeweils mit dem Pfarrer oder Kaplan, später dann organisierten wir die Treffen selber. Über viele Jahre trafen wir uns reihum monatlich. Auch bei der Kirchenreinigung engagierten sich die Kreise. Ab und zu bereiteten wir sogar den Erntedankgottesdienst vor. Ich beteiligte mich mit anderen Müttern und Großmüttern im Kreis für Kinderpastoral. Anfangs war die Bennokapelle der Gemeinderaum, später hatten wir schöne Räume auf der Schweriner Straße. Ich wuchs langsam in den Religionsunterricht hinein, zuerst als „Aufsicht“, später als Lehrerin. Bis zur Wende war das ehrenamtlich, danach, weil jetzt ordentliches Schulfach, sogar bezahlt. Was ich eigentlich sagen wollte: Es war eine gute Zeit für die Kinder und Jugendlichen. Einmal im Jahr gab es z.B. einen Wandertag für Väter mit ihren Kindern und abends dann gemeinsames Grillen mit der Gemeinde. Die Kinder kannten sich von klein auf; deshalb gab es auch eine aktive Jugendgruppe. Die Kinder von damals sind nun selber Eltern und wohnen an verschiedenen Orten. Durch die Wende veränderten sich viele Lebensumstände. Familienkreise gibt es nun keine mehr.

Wie drückt sich Dein Glaube im Alltag aus?

Im Alltag habe ich meiner Mutter nachgeeifert. Ich kann nicht sagen, was genau es ist, vielleicht könnte man es „gelebte Nächstenliebe“ nennen. Warum soll ich mich über Nichtigkeiten aufregen, wenn es auch anders geht. Mir fällt kein Stein

Fortsetzung siehe nächste Seite unten



Das ist das neue dreiflügelige Altarbild für den Marienaltar im Westchor des Doms zu Naumburg. 1519 malte Lucas Cranach der Ältere ein solches Altarbild, dessen Mittelteil 1541 in einer bilderfeindlichen Aktion zerstört wurde. Die beiden Seitenflügel blieben erhalten und waren bisher im Domschatzgewölbe des Naumburger Doms ausgestellt. Was dann passierte, steht auf der Webseite der Domstiftung: „Nach mehr als 500 Jahren wurden die beiden originalen Flügel um ein vom Leipziger Künstler Michael Triegel neu geschaffenes Mittelteil sowie eine Predella ergänzt. Mit diesem Altarretabel gewann der Westchor des Naumburger Doms temporär seinen liturgischen Mittelpunkt zurück.“ Die alten Flügel wurden hervorgeholt und mit einem Mittelteil durch einen heutigen Künstler wieder vervollständigt. Zuerst wurde er im Westchor des Doms aufgestellt, zurzeit wird er bis zum 11. Juni 2023 im Diözesanmuseum Paderborn gezeigt. Foto: Norbert Büchner

Fortsetzung von Seite 4

aus der Krone, wenn ich Dinge mache, die andere nicht machen wollen oder können (z.B. abwaschen). Und wenn es einmal heftig wird, kommt mir das Gebet meiner Mutter in den Sinn: „Der Herrgott steht dahinter! (siehe nebenan).– Nachdem die Kinder groß waren, bin ich zum Caritaskreis gegangen, um bei der Betreuung der Senioren mitzuhelfen. Etliche Jahre habe ich auch die Treffen zum Weltgebetstag der Frauen mit organisiert. Seit ca. 1980 war ich Lektorin. Von 1994 bis zu den Pandemiebeschränkungen war ich auch Kommunionshelferin.

Was gibt es, das Dir in unserer Gemeinde oder Kirche nicht passt?

Wie schon gesagt, gab es ein reges Gemeindeleben und starkes Zusammengehörigkeitsgefühl, das dann nach der „Wende“ langsam zerfiel, weil es nun viele andere Möglichkeiten gab. Mir scheint, dass viele nur noch an den Dienstleistungen der Kirche interessiert sind. Trotzdem: Mit unserer Gemeinde bin ich ganz zufrieden. Ich erlebe viel Engagement und habe auch Gelegenheiten, mich zu engagieren. Und ich schätze es, dass sich nicht nur die Dompfarrer sehr ums Gemeindeleben bemühen. Enttäuscht von der Kirche war ich während der Corona-Zeit. Statt Trost und Zuversicht zu verbreiten, ist sie genauso wie andere in den allgemeinen „Hype“ eingestiegen; z.B. war es schlimm, wie die älteren Menschen weggesperrt wurden u.a. Etwas Originelleres hätte ich mir schon gewünscht.

Das Gespräch mit Konstanze Hackel führte Hansruedi Humm im Schokoladen-Café an der Schlossstraße.

Triegel trifft Cranach

Das Marienaltarbild oben war das Gesprächsthema des Gemeindetreffs am 12. Februar. Dompfarrer Norbert Büchner stellte es mit eindrucklichen Fotos vor, nachdem sich die vielen Teilnehmenden lebhaft an den Tischen unterhalten hatten. Er erläuterte einerseits die geniale Komposition, die Michael Triegel geschaffen hat, andererseits die Wirrnisse um das Bild und den Altar im Westchor. Die gelungene Wiederbelebung des Marienaltars im Westchor erhielt zwar viel Beifall, nicht aber die Zustimmung des Welterbekomitees. Es drohte mit der Aberkennung des Welterbestatus, wenn der Marienaltar weiterhin die Sichtachsen der Patronatsfiguren stören würde. Noch scheint kein endgültiger Entscheid gefällt. Trotzdem wurde der Altar im Dezember bis auf weiteres aus dem Chor entfernt. Zu sehen ist er noch bis zum Juni im Diözesanmuseum in Paderborn.



Die Abstände zwischen den Sängerinnen und Sängern zeigen: Der Gemeindechor der Dompfarrei sang auch während der Corona-Zeit, und zwar zur Erstkommunion am 4. Juli 2021.



Der Gemeindechor ist 50

Gespräch mit Chorleiterin Johanna Lennartz

Johanna, was gefällt dir am Gemeindechor?

Ich freue mich immer auf das gemeinsame Singen und möchte, dass jede/r zufrieden, mit Musik im Ohr und vielleicht auch ein bisschen froher nach der Probe nach Hause geht. Zum Chor kommen alle freiwillig, so ist das Arbeiten natürlich leichter und angenehmer als in einer Schule: alle wollen gern singen, möchten Freunde und Bekannte treffen und neue Stücke lernen. Corona war ziemlich hart für uns, da das Chorsingen gleich als erstes eingestellt wurde und erst spät mit vielen Auflagen wieder starten konnte.

Johanna Lennartz

Aufgewachsen in Wiedemar (zwischen Leipzig und Halle), studierte Kirchenmusik (A) und Orgel in Leipzig, Berlin und New York, spielt Klavier, Orgel und Cembalo u.a. in der Dresdner Philharmonie, Verheiratet, zwei Kinder (Josua und Miriam), seit 2012 Musikpädagogin beim Projekt „Singende Kindergärten“, seit 2015 Leitung des Gemeindechores

Du hast den Gemeindechor 2015 von Johannes Trümpler übernommen, wie kamst Du dazu?

Nachdem mein Mann Thomas Lennartz 2014 vom Amt des Domorganisten an der Kathedrale nach Leipzig an die Hochschule für Musik und Theater wechselte, habe ich in der Übergangszeit – bis ein neuer Organist gefunden wurde – die Chorleitung übernommen. Johannes Trümpler wurde 2015 zum neuen Domorganisten gewählt; für sechs Monate leitete er den Gemeindechor, ehe neue Aufgaben im Bistum ihn dazu zwangen, den Chor abzugeben. So wurde ich angefragt und habe gern zugesagt.

Ich habe den Eindruck, dass seither die Zahl der Chormitglieder zugenommen hat. Woran liegt das?

Erfreulicherweise sind in der letzten Zeit viele neue Sängerinnen und Sänger dazugekommen – ich finde das großartig! Die Beweggründe sind ganz unterschiedlich: Auf der letzten Wallfahrt habe ich z.B. im Bus jemanden kennengelernt und zum Chor eingeladen, und diese Person ist gekommen und nun ganz aktiv dabei – das freut mich wirklich; andere können von Chören gar nicht genug bekommen und singen sowohl im Kathedralchor als auch bei uns im Gemeindechor – welch ein Einsatz! Seit kurzem ist auch ein ukrainischer Flüchtling im Chor, so dass wir nun 20 Sopranistinnen, zehn Altistinnen, fünf Tenöre und zwölf Bässe sind.

Ein singfreudiges Jubiläum

Am 10. und 11. Juni soll das „Goldene“ gefeiert werden. Am Samstag, 10. Juni, singt der Chor mit Gästen um 18 Uhr in der Abendmesse, ebenso am Sonntag, 11. Juni, um 9 Uhr in der Gemeindemesse, anschließend findet ein Gemeindefest im Haus der Kathedrale statt, zu dem auch ehemalige Chorsängerinnen und Chorsänger aus den vergangenen 50 Jahren eingeladen sind.

Du bist offensichtlich eine engagierte Chorleiterin, wie drückt sich das im Probenalltag aus?

Fortsetzung siehe nächste Seite unterhalb des Bildes



Der Gemeindechor der Dompfarrei anlässlich seiner Chorfahrt ins Eichsfeld 2017

Fortsetzung von S. 4 unten

Die größte Herausforderung besteht darin, die Sängerinnen und Sänger dort abzuholen, wo sie stehen, denn alle kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen: Manche können vom Blatt singen, andere benötigen Unterstützung beim Erlernen neuer Literatur – dies alles zu vereinen, ist manchmal eine kleine Gratwanderung: Ich möchte niemanden langweilen, aber auch keinen überfordern. Deshalb singe ich die einzelnen Stimmen ein und versende sie per Handy an alle, die üben wollen. Manche nutzen dies gern. Da wir etwa zehn Mal im Jahr in der Gemeindemesse singen, wechselt das Programm entsprechend des Kirchenjahres.

Was ist im Jubiläumsjahr geplant?

Am 10. und 11. Juni wollen wir das Goldene Chorjubiläum begehen. Für den 10. Juni um 18 Uhr ist ein offenes Chorprojekt geplant, d.h. wir werden per Handzettel dafür werben und alle einladen, die Lust und Freude daran haben, einmal in einer Messe in der Kathedrale mitzusingen, es aber nicht schaffen, regelmäßig einen Chor zu besuchen. Zwei Dienstagsproben und der Nachmittag des 10. Juni sind dafür angesetzt, auf dem Programm stehen leichte Werke von Mendelssohn, Schütz und anderen. Ich bin sehr gespannt! Anschließend gibt es eine kleine Chorfeier, ehe wir am Sonntag, 11. Juni in der Gemeindemesse um 9 Uhr singen. Danach findet der Gemeindetreff anlässlich des Chorjubiläums statt, wo natürlich auch viel gemeinsam gesungen wird. Ich freue mich besonders darauf, Ehemalige des Chores kennenzulernen, die alle eingeladen werden. Dass Hansjürgen Scholze als Gründer dabei sein wird, empfinde ich als großes Geschenk.

Das Gespräch mit Johanna Lennartz führte Hansruedi Humm im Hasse-Saal der Kathedrale

Wunsch nach neuen Familienkreisen?

Mitglieder unserer Gemeinde möchten gerne wissen, ob es noch weitere Interessentinnen und Interessenten gibt, die gerne in einem neugegründeten Familienkreis mitwirken möchten. Ein Familienkreis besteht aus etwa sechs bis acht Personen, die sich regelmäßig treffen und zu einem religiösen Thema im weiteren Sinne austauschen. Wer Interesse hat, kann sich bei der Redaktion unverbindlich melden: h.humm@t-online.de

Von Hansjürgen Scholze bis Johanna Lennartz

Als Hansjürgen Scholze 1973 zu einer neuen Schola einlud, kamen zur ersten Probe drei Personen. In den 80er Jahren wuchs diese Schola auf bis zu 60 Mitglieder heran. Gesungen wurde nicht nur in der Hofkirche, sondern auch in Gemeinden, die über keinen ständigen Chor verfügten, z.B. in Stolpen, Bischofswerda, Sebnitz oder Kamenz. Hansjürgen Scholze leitete den Gemeindechor 35 Jahre, sein Nachfolger wurde 2008 Thomas Lennartz. 2015 folgte für einige Monate Johannes Trümpler, ehe Johanna Lennartz die Chorleitung übernahm. Derzeit singen fast 50 Personen regelmäßig im Chor mit.

Ein reiselustiger Chor

Unser Gemeindechor ist nicht nur sangesfreudig, er ist auch reiselustig. 1987 wurde unter Hansjürgen Scholze eine Patenschaft mit dem Chor der Gemeinde Trinitatis in Freiburg (Breisgau) beschlossen; nach der Wende 1990 durfte der Gemeindechor nach Freiburg zum Besuch aufbrechen. Reisen nach Ootobeuren und Bamberg zählen zu den Höhepunkten der Ära Scholze. Unter Thomas Lennartz reiste der Chor nach Bingen am Rhein, 2017 für ein Wochenende ins Eichsfeld und 2019 ins Kloster Weltenburg und nach Regensburg.



Bald wieder Nightfever

Das nächste Nightfever findet am ersten Samstag im März (4.) in der Kathedrale nach der Abendmesse (ab 19 Uhr) statt. Jugendliche und junge Erwachsene aus unserer und anderen Gemeinden bieten eine Art Gottesdienst der anderen Art. Ein Besuch in der stimmungsvollen Kathedrale lohnt sich auf jeden Fall. di.

Gemeindeabende zum Fastentuch

Der Pfarreirat bietet zwei Abende zum Thema Fastentuch an, und zwar am Mittwoch, 15. März, zum Zittauer Fastentuch und am Mittwoch, 22. März, zum Thema Gottesbilder, jeweils 19.30 Uhr im Haus der Kathedrale.

Christophorus-Messe

Die Christophorusmesse mit Pfarrer Norbert Büchner findet am Samstag, 11. März, um 14.30 Uhr auf dem Neuen Katholischen Friedhof statt.

Sternenkinder

Am Samstag, 25. März, wird um 11 Uhr die Beerdigung und Beisetzung der Sternenkinder auf dem Neuen Katholischen Friedhof erfolgen.

Beerdigungen

Im Februar beerdigt/beigesetzt wurden auf dem Alten Katholischen Friedhof: Carla Sabine Berthold am 10. Februar Harald Lehmann am 17. Februar

Auf dem Neuen Katholischen Friedhof: Schwester M. Ida Pöter am 16. Februar (Nazarethschwester vom Hl. Franziskus)

Friedhofsverwaltung

Büro: 01067 Dresden, Bremer Str. 20
T 0351 496 30 82; F 0351 490 34 89
katholische-friedhoefe-dresden@gmx.de

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch 9-12 Uhr
Freitag nur nach Vereinbarung
Dienstag, Donnerstag
März bis November 13-17 Uhr
Dezember bis Februar 13-16 Uhr

In dieser Zeit nehmen wir gern Ihre Blumen- und Grabschmuckbestellungen entgegen und informieren Sie zu Möglichkeiten der Grabpflege durch unsere Friedhofsgärtner. Ansprechpartnerinnen: Birgit Hemm (Friedhofsleiterin) und Anna-Raphaela Blessing (Mitarbeiterin); gerne sind wir für sie da, wenn es um einen Trauerfall geht.

Dekoriert, kostümiert, amüsiert

Unsere Seniorinnen und Senioren feiern Fasching

Auch der diesjährige Senioren-Fasching war lustig und bunt und gut besucht. Und wer nicht dabei gewesen ist, habe etwas verpasst ... Foto: Norbert Büchner

Johannes ist zurückgekehrt

Die Statue von Johannes dem Täufer ist am alten Ort

Der Platz im linken Seitenschiff hinten, über dem barocken Taufbrunnen war lange verwaist. Am letzten Freitag (24. Februar) kam sie mit einigem Aufwand wieder zurück. Sie wird dem römischen Bildhauer Francesco Mocchi (1580-1654) zugeschrieben und kam weit vor dem Bau der Hofkirche nach Dresden. Zusammen mit dem Taufbrunnen, den Maria Josepha für die erste Hofkapelle bauen liess, bildet die Skulptur eine besonders schöne Einheit. Foto: Konstanze Hackel



Termine der Domgemeinde im März 2023

Hier werden alle Termine aufgeführt, die bis zum Redaktionsschluss die Redaktion erreicht haben.

Es besteht also kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Dienstag, 28. Februar
07:30 Hl. Messe DBK
(Deutsche Bischofskonferenz)
18:00 Hl. Messe
19:30 **Gemeindechor**, Hasse-Saal

Mittwoch, 1. März
07:30 Hl. Messe DBK
18:00 Hl. Messe
19:30 **Junge Erwachsene**

Donnerstag, 2. März
07:30 Hl. Messe DBK
18:00 Hl. Messe
19:30 **Glaubenskurs für Erwachsene**, Haus der Kathedrale

Freitag, 3. März
16:00 **Ministrantenstunde**
17:00 **Weltgebetstag der Frauen**
Ev.-reform. Kirche, Brühlscher Garten 4
19:00 **Jugend**

Samstag, 4. März
18:00 **Abendmesse**
19:00 **Nightfever**

Sonntag, 5. März
09:00 **Gemeindemesse**

Montag, 6. März
ab 14:00 **Osterkörbchen-Basteln**
Haus der Kathedrale

Dienstag, 7. März,
19:30 Uhr **Gemeindechor**, Hasse-Saal

Mittwoch, 8. März
19:30 **Pfarrirat**
20:00 **Dresdner Orgelzyklus**,
an der Silbermannorgel:
Domorganist Sebastian Freitag

Donnerstag, 9. März
15:00 **Erstkommunionunterricht**
Haus der Kathedrale
18:30 **Caritashelferkreis**
Haus der Kathedrale

Samstag, 11. März
10:00 **Firmunterricht**
Haus der Kathedrale

Sonntag, 12. März
09:00 **Gemeindemesse**

Dienstag 14. März
19:30 **Gemeindechor**, Hasse-Saal

Mittwoch, 15. März
19:30 **Junge Erwachsene**
19:30 **Gemeindeabend** - zu den
Zittauer Fastentüchern
beides im Haus der Kathedrale

Donnerstag, 16. März
19:30 **Glaubenskurs für Erwachsene**
Haus der Kathedrale

Freitag, 17. März
16:00 **Ministrantenstunde**
19:00 **Jugend**
beides im Haus der Kathedrale

Dienstag, 21. März
19:30 **Gemeindechor**, Hasse-Saal

Mittwoch, 22. März
19:30 **Gemeindeabend** in der Fastenzeit:
Gottesbilder, Haus der Kathedrale

Donnerstag, 23. März
15:00 **Erstkommunionunterricht**
Haus der Kathedrale

Sonntag, 26. März
09:00 **Gemeindemesse**

Dienstag, 28. März
09:00 **Seniorenbesinnungstag**
(mit Anmeldung), Haus der Kathedrale
19:30 **Gemeindechor**, Hasse-Saal

Mittwoch, 29. März
19:30 **Elternabend** der Eltern der Erstkommunionkinder
Haus der Kathedrale
20:00 **Dresdner Orgelzyklus**,
an der Silbermannorgel spielt
Marcel Andreas Ober (Berlin)

Donnerstag, 30. März
15:00 **Erstkommunionunterricht**
19:30 **Glaubenskurs für Erwachsene**
beides im Haus der Kathedrale

Samstag, 1. April
10:00 **Palmenbuschbinden**
mit Familien im Haus der Kathedrale
16:00 **Passionsvesper**
mit den Kapellknaben

Sonntag, 2. April - **Palmsonntag**
07:30 Frühmesse
10:00 Hl. Messe mit Palmenweihe,
Prozession und Passion
16:30 Hl. Messe in polnischer Sprache
18:00 Abendmesse

Schlusspunkt

„Wenn das Licht die ganze Welt überflutete: Solange im Auge kein Licht ist, wird man jenes Licht nicht wahrnehmen.“ *Rumi*



So sieht das Osterkörbchen für die Heimbewohner/innen in diesem Jahr aus.

Helfen Sie mit!

Liebe Gemeinde,

sicher hören sie manche Male in der Vermeldung, dass sich der Caritashelferkreis trifft. Vielleicht fragen sie sich, was ist das für ein „Verein“? Wir sind ein Kreis von Leuten, die versuchen, durch Hausbesuche den Kontakt zwischen der Gemeinde und den Senioren zu halten. Besonders liegen die uns am Herzen, die nicht mehr am Gottesdienst und dem Gemeindeleben teilnehmen können.

Vor Ostern bringen wir in die Pflegeheime immer ein gebasteltes Osterkörbchen. Auf unserem Pfarrgebiet befinden sich zehn Pflegeheime, in denen wir Senioren besuchen. Da werden viele Osterkörbchen gebraucht.

Zu diesem Basteln wollen wir alle einladen, die gern mit Papier, Schere und Leim umgehen und nach kurzer Anleitung, selbstständig mittun. Wir wollen uns am Montag, 6. März 2023, ab 14 Uhr treffen, und zwar im Haus der Kathedrale, 1. Etage, Raum 7. Das Material ist vorhanden und es wird gebastelt bis alles fertig ist. Bitte bringen Sie, wer hat, einen Klammeraffen (Klammern sind vorhanden) mit. Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung und bin dankbar, über einen kurzen Bescheid, wenn sie kommen wollen.

Maria Klinge

Telefon: 0351 31563132 Mail:
seniorenarbeit@kathedrale-dresden.de